

PRIVERA-Hauptsitz in Gümligen bezogen

Die PRIVERA AG hat ihre drei Berner Standorte zu einem neuen Hauptsitz im Vorort Muri-Gümligen zusammengezogen. Nach dem etappenweisen Einzug der Belegschaft läuft der Betrieb seit Juli 2012 auf vollen Touren. Die Kunden profitieren von einer höheren Dienstleistungsqualität.

TEXT BEAT BÜCHLER

Das fünfstöckige Bürogebäude und sein um zwei Etagen höherer Nachbarturm sind ein Blickfang. Mit der markanten Glashülle und der weit herum sichtbaren Firmenaufschrift hat der neue Hauptsitz der PRIVERA in Muri-Gümligen bereits für Aufsehen gesorgt: «Wir haben an Bekanntheit zugelegt», freut sich Andreas Stöckler, der als Leiter Organisation & Kommunikation das Umzugsprojekt verantwortet, «das dürfen wir aus den zahlreichen Reaktionen schliessen, die wir seit dem Bezug unseres neuen Standorts erhalten haben.»

Tram hat Entscheidung beeinflusst

Der neue Hauptsitz vereint schon von aussen einige Eigenschaften, die den modernen Dienstleistungsbetrieb ausmachen: Ausserhalb des teuren Stadtzentrums gelegen, optimal an den öffentlichen Verkehr angebunden, im Gegenzug mit einer knapp bemessenen Anzahl Parkplätze versehen. Die überwiegende Mehrheit der Mitarbeitenden geht heute ohne Auto zur Arbeit. Andreas Stöckler berichtet: «Als das Bürogebäude erstellt wurde, lehnten wir wegen der mangelhaften ÖV-Erschliessung den Ab-

schluss eines Mietvertrages ab. Doch dann wurde die Vorortsbahn zum städtischen Tram (Linie 6), mit einer höheren Taktfrequenz und direkter Fahrt via Bahnhof Bern ins Fischermätteliquartier. Somit hatten wir einen guten Grund mehr für den Beschluss, die drei Berner Standorte nach Gümligen in die Schürmatte zu verlegen.»

Die endgültige Entscheidung fiel im Mai 2011. Ein halbes Jahr später begann der Umzug mit dem Bereich Bewirtschaftung aus der Berner Sulgenau, der im November den neuen Standort in Beschlag nahm. Im Januar folgte der Bereich Vermarktung/Beratung aus dem Liebefeld, im April die Buchhaltung aus der Geschäftsstelle im Monbijou. Den Abschluss machten im Juni die HR-Abteilung und die Geschäftsleitung.

Kürzere Wege, höhere Qualität

Seither läuft im neuen Hauptsitz der Betrieb auf Hochtouren. Gegenüber früher mit kürzeren Wegen zwischen den Abteilungen. «Nehmen wir als Beispiel eine Erstvermietung», erläutert Stöckler. «Sie wird in der Abteilung Vermarktung vorgenommen. Der Auftrag wechselt dann üb-

licherweise in die Abteilung Bewirtschaftung. Dabei werden Akten und Know-how übergeben. Dieser Austausch unter den Mitarbeitenden ist jetzt einfacher geworden.» Hinzu komme, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl im Unternehmen jetzt wachsen könne. «Insgesamt», so Stöckler, «profitieren unsere Kunden mit Sicherheit von einer höheren Dienstleistungsqualität.»

«Keine Extravaganz»

Auch im Innern ist alles für einen modernen Betrieb eingerichtet. Die Arbeitsplätze sind von





ALFRED PAUL UND RENATO MARAZZI

MARAZZI + PAUL ARCHITEKTEN

Der Hauptsitz der PRIVERA AG ist ein Werk von Marazzi + Paul Architekten. Die beiden äussern sich im Kurzinterview über den Neubau und seine Besonderheiten.

Riegelbau und Turm – wie gehören die zwei zusammen?

Der Turm stammt aus den 1960-er Jahren, er ist komplett saniert und mit einer neuen Glasfassade versehen worden. Der Neubau passt sich mit seiner Glas- hülle dem Turm an. Zu diesem Ensemble gehört noch der Mittelteil, der als Eingangs- und Empfangshalle die beiden Elemente verbindet.

Nebenan lärmt die Autobahn. Wie hat sie die Architektur beeinflusst?

Mit der horizontal strukturierten Fassade haben wir die «horizontale Dynamik» der Autobahn übernommen. Daneben mussten wir auf die Schallschutzvorschriften Rücksicht nehmen – und auf den Wunsch, die Fenster öffnen zu können. Deshalb hat der Riegelbau nun eine Doppelhülle aus Glas.

Und im Innern?

Da war es wichtig, dass der Mieter die Raumaufteilung flexibel handhaben kann. Die tragenden Elemente sind deshalb auf ein Minimum reduziert worden. Damit ermöglichen wir eine offene, transparente Bürokultur.

www.marazzi-paul.com

praktischer Grösse, aber nicht überdimensioniert. Es gibt kleine und grossräumige, lichtdurchflutete Büros sowie Rückzugsmöglichkeiten für Projektgruppen. Und neben einem vollständig eingerichteten Schulungsraum sieben Sitzungszimmer im untersten Stockwerk. «Wir haben uns jedoch keine Extravaganz erlaubt», stellt Stöckler klar. «Die Möbel und die EDV-Infrastruktur haben wir von den alten Arbeitsplätzen mitgenommen. Es war unsere Absicht, funktionale und praktische Arbeitsplätze einzurichten.»

Die Etagen im modernen Riegelbau sind bereits gut ausgelastet. «Tatsächlich haben die Mitarbeitenden nicht mehr Platz zur Verfügung als bisher», bestätigt Stöckler. «Aber es ist noch Potential für weiteres Wachstum vorhanden: Wir können bei Bedarf 20 weitere Arbeitsplätze unterbringen.» Und auf längere Sicht ist auch der benachbarte Turm eine Option: PRIVERA ist hier Hauptmieterin und könnte zusätzlich auf verfügbare Flächen zurückgreifen. ◀

